

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 20 (1918)

Artikel: Im schönen, stillen Haus
Autor: Orelli, Bertha von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bildung bringen zu können, ist gar nicht zu denken. Und stets wird eine relativ geringe Zahl, im besten Fall durch Anlage und Bildung Bevorzugter, die Leitung des Zurückgebliebenen übernehmen müssen.

Wie aber soll der Volkswille möglichst rein und vollkommen zum Ausdruck gelangen? Dadurch, dass die dem Volk innewohnende physische und sittliche Kraft unangetastet bleibe; dass bei freier Konkurrenz aller Kräfte egoistische Motive (Möglichkeit, Reichtum zu erwerben, bleibenden Familieneinfluss zu erlangen) bei der Besetzung von Staatsmandaten ausgeschlossen werden und dass so auf ungezwungene, natürliche Weise der Einfluss reicherer Begabung und höherer Bildung bei der Auswahl durch das Volk selbst oder die von ihm gewählten Vertreter sich Geltung verschaffe.

Dass Menschengruppen, die seit Generationen mehr und mehr von ihrem Ursprung sich entfernten, dem Volk gegenüber eine Sonderstellung behaupten und alle Fühlung mit ihm verloren haben, durch die Annahme unseres Prinzipes außer Betracht fallen, ist selbstverständlich.

Wo die gesunde Kraft des Volkes zu finden und wie sie zu heben sei, ist in dieser Arbeit zu zeigen versucht worden.

HERZOGENBUCHSEE

WALTER KREBS



IM SCHÖNEN, STILLEN HAUS

Von BERTHA VON ORELLI

Rot und gelbe Chrysanthemen funkeln
Zwischen uns im trauten Lichterschein,
Mahnen an des Herbstes frühes Dunkeln,
Nach des Sommers Lust an Winterpein.

Rot und gelbe Chrysanthemen träumen
Zwischen uns im schönen, stillen Haus.
Kunst und Weisheit flüstern in den Räumen;
Müde geht die Wehmut ein und aus.

Rot und gelbe Chrysanthemen prangen...
Unter ihrem schweren, schmucken Kleid
Birgt ein jedes aus uns still Verlangen,
Brennend Lieben und geheimes Leid.

